

KOMMENTAR

Martin Kappel über unternehmerischen Ehrgeiz und Heimat

Bunte Exporte aus Apolda

Es hat ein Treffen mit Björn Schowtka gebraucht, um zu merken, welcher Vorteil es wohl ist, wenn Konzerngruppen nicht aus irgendwelchen Kaderschmieden Personen ohne Bezug zur Region in die Tochterfirmen entsenden, sondern auf Eigengewächse setzen, welche noch dazu familiäre Bezüge zur Stadt haben. Von nicht weniger als einem Stück Apolda in jedem Wohnzimmer der Welt träumt der neue Laborchemie-Geschäftsführer. Man stelle sich das mal vor: TV-Geräte der neuesten Generation, die ohne eine bestimmte Zutat aus der Glockenstadt gar nicht flimmern können!

Im Grunde wäre das auch eine Fortsetzung alter Traditionen, denn Apolda ist wegen der Herstellung des medizinischen Wirkstoffes für Menschen mit der Genkrankheit Morbus Wilson bedeutsam. Und auch im einstigen VEB wurden hier verschiedenste Stoffe hergestellt, ohne die Erichs Republik sicher um einiges ärmer an Farbtönen gewesen wäre – gegen Devisen ging es natürlich auch ins berühmte kapitalistische Ausland.

Ein Businessmensch von sonstwo, der würde sicherlich auch kein regionales Geschichtsprojekt über die Firmenhistorie anregen, womit er sicherlich auch den Stolz der Apoldaer über „ihr“ Chemieunternehmen versteht. Doch mehr dazu wird in Kürze verraten.

BABYGALERIE



FOTO: JANA SCHULZE-KALIES

Simon Roeder

Geboren am: 28. Juni 2021
Uhrzeit: 3.17 Uhr
Gewicht: 4000 Gramm
Größe: 53 Zentimeter
Eltern: Michaela und Philipp Roeder
Wohnort: Jena

KONTAKT

Leser-Service:
Telefon 0361 / 5 55 05 50
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr
leserservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/leserservice

Lokalredaktion: 03644 / 53 37 11
Goetheplatz 9a,
99423 Weimar
apolda@funkmedien.de
www.apolda.thueringer-allgemeine.de

Chefredaktion: 0361 / 227 51 01
chefredaktion@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de

Anzeigen: 0361 / 555 05 55
Mo bis Fr, 7 – 18 Uhr
www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen

Tickets: 0361 / 227 52 27
Mo bis Sa, 9 – 20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de



Blick auf den Neubau über das Werksgelände des Unternehmens Laborchemie in Apolda. Herzstück des allein 1,2 Millionen Euro kostenden Neubaus ist der Reaktor, der von einem Reinraum aus befüllt wird (kleines Bild). FOTOS (2): MARTIN KAPPEL

Nächste Millioneninvestition bei Laborchemie angekündigt

Wirtschaftliche Lage von Pharma- und Chemieunternehmen in Apolda trotz Krise stabil

Von Martin Kappel

Apolda. Nach dem kurzen Insolvenz-Intermezzo im Jahr 2014 läuft es für Laborchemie Apolda von Jahr zu Jahr besser. Nach dem Stand der 2 Millionen Euro schweren Werksvergrößerung gefragt, verrät das Unternehmen, dass bereits die nächste Investition geplant ist – nochmals 3 Millionen Euro, die in das Bestandswerk gesteckt werden sollen. Laborchemie verpasst sich selbst eine Frischzellenkur.

Als neuer Ansprechpartner für die Presse vertritt nun der 34-jährige promovierte Chemiker Björn Schowtka aus Jena das Unternehmen. Seit 1. Juli 2020 ist er Geschäftsführer bei der Heyl-Unternehmensgruppe-Tochter Laborchemie. Er hat mütterlicherseits Wurzeln in der Glockenstadt.

Seit 2015 ist er bereits im Unternehmen und löste Michael Frey ab, der sich aus persönlichen Gründen aus der Geschäftsführung zurückzog. „Die wirtschaftliche Lage ist

sehr positiv“, freut sich der neue Laborchemie-Chef. Im Krisenvergleich hätten die Chemie- und Pharma-Branche kaum Federn lassen müssen. Auch in Apolda seien die Auftragsbücher voll. 2020 liefen die Geschäfte gut. Mit rund 15 Millionen Euro Umsatz konnte der Abschluss zum Vorjahr um rund 10 Prozent gesteigert werden. Auch 2021 laufe wieder auf ein gutes Jahr hinaus, verrät Björn Schowtka.

Mit Führungswechsel Arbeitsprozesse verbessert

Der Führungswechsel bei Laborchemie Apolda sei genutzt worden, um Arbeitsprozesse zu optimieren. Alte Strukturen seien hinterfragt worden, Abteilungen teilweise zusammengelegt. Das betreffe vor allem die Bereiche Operations und Qualität. Die Zahl der Mitarbeiter sei dennoch gestiegen und betrage jetzt fast 100. Darunter seien auch drei fertige Azubis, die man Anfang des Jahres habe übernehmen können, freut sich der Laborchemie-



Seit 1. Juli 2020 ist Björn Schowtka Geschäftsführer bei Laborchemie Apolda. FOTO: NADINE GRIMM / AUGENWERKE

Geschäftsführer. Positiv verlaufe auch die Werksvergrößerung. In einem von außen unscheinbar wirkenden kastenförmigen Gebäude sind ein Reinraum und ein Reaktor entstanden. Dort soll im zweiten Quartal 2022 die Massenproduktion von D-Penicillamin starten.

Dies wird benötigt, um den Wirkstoff herzustellen, aus dem Konzernmutter Heyl in Berlin das Medikament für Patienten mit Kupferspeicherkrankheit (Morbus Wilson) herstellt. Das Gebäude als sol-

ches ist fertig, Prüfungen und Zertifizierungen der Anlagen stehen im dritten Quartal an. Das Projekt liege im Kostenrahmen, so Björn Schowtka. Doch auch im Bestandswerk werde zusammen mit der Heyl-Gruppe nun der jahrelange Investitionsstau bekämpft. Insgesamt drei Millionen Euro sollen in das Verwaltungsgebäude sowie das bestehende Produktionsgebäude gesteckt werden. Hier werden Gebäude saniert, etwa mit neuen Sanitäranlagen, dort werden Zentrifugen oder Produktionsanlagen erneuert.

Und als wären das noch nicht genug positive Neuigkeiten, verrät der 34-jährige Unternehmenschef auch noch, dass sich eine vielversprechende Partnerschaft im Bereich der Spezialchemikalien anbahnen könnte. Wenn alles klappt, liefere Laborchemie einem Zulieferer Substanzen für den Bau von OLED-Bildschirmelementen, die in der nächsten TV-Generation vieler namhafter Hersteller zum Einsatz kommen könnten. **Kommentar**

Illegales Mopedrennen

Apolda. In der Utenbacher Straße fielen am Montagnachmittag Jenaer Polizisten im Gegenverkehr zwei Mopeds auf. Um sie zu kontrollieren, mussten sie ihr Auto erst wenden. Das nutzten die beiden Mopedfahrer zur Flucht über einen angrenzenden Feldweg. Nach rund 800 Metern fuhr einer sich fest und wurde gestellt. Sein Moped wies auf den ersten Blick keine Manipulationen auf. Da der 16-Jährige die Personalien des Anderen preisgab, konnte dieser etwas später an einer Bootsanlegestelle in Dornburg geschnappt werden. An seinem Moped stellten die Polizisten Tuningmaßnahmen fest, für die es keine Betriebserlaubnis gab. Die Führerscheine der beiden wurden sichergestellt und unter anderem eine Anzeige wegen verbotenen Kraftfahrzeugrennens geschrieben. **red**

Bergschüler planen Abiball

Apolda. Der Abschlussjahrgang des Gymnasiums Bergschule plant für den 16. Juli seinen Abiball. Mit Unterstützung des Teams von „Apolda tanzt Events“ um Christian Ebert sowie Christopher Thyroff wollen die Abiturienten in einem Zelt in der Auenstraße ein zweistündiges Programm aufführen. Anschließend ist für die geladenen Gäste ein Tanzabend vorgesehen. Am Vormittag ist ab 10.30 Uhr die Verleihung der Zeugnisse, in diesem Jahr im Innenhof der Wasserburg Kapellendorf. Das Motto des Abschlussjahrgangs lautet: „TrABItour – auch ohne Servolenkung die Kurve gekriegt“. Für den Abiball am 16. Juli ist deshalb 20 Uhr auch kein Beginn, sondern passenderweise die „Abfahrt“ vorgesehen. **dlb**

Keine Neuinfektionen

Weimarer Land. Das Landratsamt in Apolda hat am Dienstag keine neue Corona-Infektion gemeldet. Es bleibt bei momentan zwei bekannten Fällen aus Apolda, bei denen Infizierte als noch nicht genesen gelten. Die Sieben-Tage-Inzidenz beträgt wegen der am Samstag bekannt gewordenen Infektion 1,2. In Quarantäne befinden sich acht Personen, 18 weitere als Reiserückkehrer in häuslicher Absonderung. **red**

Sportverein Auerstedt legt los beim Wursthuller-Backen

Übernommene Tradition des Heimatvereins erfreut sich großer Beliebtheit im Dorf. Nächste Aktion ist für Oktober geplant



Martin Wille vom Fußballclub Auerstedt mit einer frischen Ladung Wursthuller aus dem Backofen. Im Hintergrund bereitet Tobias Kirsch bereits das nächste Blech vor. FOTO: MARTIN KAPPEL

Von Martin Kappel

Auerstedt. Das geht ja wie beim Wursthullerbacken! Wenn künftig so der locker-leichte Fußball des FC Auerstedts gelobt wird, würde das gut passen. Und mindestens mit der regionalen Köstlichkeit hat der Sportverein die vom Heimat- und Traditionsverein Auerstedt übernommene Backtradition in die nächste Liga gebracht.

Der liquidierte Vorgängerverein hatte das Backen vor den Toren von Schloss Auerstedt einmal jährlich mit einem Backhausfest zelebriert. Die Verantwortlichen um den Vorsitzenden Stephan Gensch übernehmen den Termin und überlegen, dass man auch zu den anderen

Quartalen des Jahres backen könnte. „Wir wollten damit gemeinnützige Arbeit verrichten entsprechend unserer Satzung. Das ist auch eine tolle Gelegenheit, dem Dorf etwas zurückzugeben“, so der FC-Chef.

Am Sonntag dampfte und rauchte es daher schon zum 6. Backtag in Auerstedt. Etwa 140 Brote, 340 Doppelbrötchen und 160 Wursthuller verließen kross und dunkel, hell und fluffig und auch würzig und dampfend das Backhaus. Besonders die regionale Spezialität ist nach kulinarisch-investigativen Recherchen dieser Zeitung sehr zu empfehlen. Aus dem Dorf gab es viel Lob für die Erstauflage der in großer Stückzahl produzierten Wursthuller zum Backtag. Externer

Partner und Teamberater des sportlichen Backvereins ist Holzofenbäcker und Bäckermeister Gerald Kaßner aus Stobra. Er stellt auch die Zutaten zur Verfügung.

Zubereitet wird alles mit einer Rührmaschine aus den 1940er-Jahren, erklärt Stephan Gensch. Der Ofen wurde 1995 in Obertebra ab- und durch Heimatvereinsmitglied Karl-Heinz Schwarzer im Auerstedter Backhaus wieder aufgebaut. Schwarzer weihte auch die FC-Vereinsmitglieder in die Backkunst ein. 1996 fand dann das erste Backhausfest der Neuzeit in Auerstedt statt.

Der nächste Backtag ist für Oktober geplant, und wenn Corona nicht dazwischen grätscht, ist im Januar wieder ein Backtag fest.